

Vitazoziale Marktwirtschaft – Modell einer gemeinwohlbasierten Gesellschaft

Eine postkapitalistische Gesellschaft wird vom ökonomischen Prinzip her nicht mehr betriebswirtschaftlich wie der Kapitalismus oder Sozialismus, sondern volkswirtschaftlich konzipiert. Die entsprechende ökonomische Bedingung dafür ist ein sehr hoher Stand der Arbeitsproduktivität aus den Ergebnissen von Wissenschaft und Technik. Das Primat liegt dabei auf einer ökologisch orientierten Realwirtschaft. Der Mensch wird also immer mehr aus den Wertschöpfungsketten verdrängt, aber im gleichen Zug zum Träger der modernen Produktivkräfte. Die Hauptproduktivkräfte haben sich entmaterialisiert in Form der menschlichen Intelligenz und der Information. Ihre Ausnutzung und gesellschaftliche Durchsetzung erfordern eine generelle soziale Existenzsicherung des Menschen und somit die Befreiung der menschlichen Arbeit von der Warenform am Markt. Die Menschen werden nicht mehr als „Humankapital“ begriffen. Das setzt voraus, dass alle Menschen in der arbeitsteilig organisierten Gesellschaft mit ihren Möglichkeiten nützliche Tätigkeiten ausüben, die grundsätzlich zu Einkommen führen aber auch Wohlstand auf hohem Niveau ermöglichen.

In der verbürgten Verknüpfung und Bedingung: „Einkommen gegen Arbeit“, werden von den Menschen Aufgaben in der Gesellschaft gesucht und umgesetzt, die als gesellschaftlich nützlich anerkannt sind. Dafür werden bestehende Unternehmen benutzt und neue gegründet, um damit Arbeitsplätze zu schaffen, die den durch die Unternehmen abzudeckenden Projekten dienen. Sie sind damit der Garant des Wohlstandes. Alle Unternehmensformen sind möglich, sie sind jedoch keine Staatsunternehmen in einer zentral geplanten Wirtschaft, sondern durch Interessengruppen oder Einzelpersonen gegründete, frei am Markt agierende Einheiten. Der Unternehmensgegenstand reicht von der Realwirtschaft über soziale Bereiche bis hin zu Forschung und Entwicklung.

Somit organisieren sich die Menschen ihre Aufgaben und vor allem die Wege ihrer Erfüllung weitgehend selbst, wobei die finanzielle Rückdeckung notwendiger Investitionen sowie ihre Einkommen gewährleistet sind. Problematisch wird die materielle und energetische Ressourcendeckung sein, also ein realwirtschaftliches Problem, kein fiskalisches. Für die Setzung gesellschaftlicher Prioritäten bedarf es deshalb demokratischer Strukturen, so dass sich die Entfremdung zwischen eigenen Interessen und volkswirtschaftlich relevanten Aufgabenstellungen aufhebt. Alle Bürger haben ein elementares Interesse am Funktionieren ihrer Volkswirtschaft. Ein Staat wird dann automatisch nur noch untergeordnete Bedeutung in der Ökonomie haben, indem soziale Sicherheit nicht staatlicherseits gegen unternehmerische Interessen erzwungen werden muss!

Schon Marx hat mit dem kommunistischen Verteilungsprinzip „Jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“ (ME – Werke, Band 19, S.21, Kritik des Gothaer Programms) klar gemacht, dass die Berechtigung zu Wohlstand und sozialer Absicherung immer aus der Teilnahme der Menschen am gesellschaftlichen Reproduktionsprozess erwächst. Als unmittelbar nachkapitalistisches Verteilungsprinzip kommt es jedoch nicht in Frage, da es von der Beherrschung einer unbegrenzten Ressourcenbereitstellung abhängt. Sowohl die Energiebasis als auch die Erschließung von Rohstoffen auf der Erde und im Weltraum bzw. die Beherrschung der Isotopentechnologien sind längst nicht so ausgereift, als dass eine Folgegesellschaft nach dem Kapitalismus ohne das jetzt gültige Verteilungsprinzip nach der Leistung auskommt (Jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung).

Das erfordert aber, dem Geld eine neue Bedeutung in der Gesellschaft zu geben. Geld soll nur noch bargeldloses Zahlungsmittel sein, ohne weitere Funktionen. Dazu gehen die Menschen und wirtschaftlichen Institutionen Kontokorrentbeziehungen mit legitimierten Banken ein, die ihnen die Einkommen und die Investitionsgelder bereitstellen. Seitens der Bevölkerung ist als Gegenwert der Arbeitsnachweis oder eine sonstige Einkommensberechtigung (z.B. Renten, Krankengelder) zu erbringen und seitens der Wirtschaft bzw. staatlicher, gesellschaftlicher oder privater Institutionen der Nachweis ökologischer Effizienz ihrer Investitionen.

Ökologische Effizienz der Investitionstätigkeit wird ein in seiner Bedeutung zunehmender Geschäftsaspekt wirtschaftlicher Tätigkeit sein. Hierunter sollen die folgenden Kernpunkte verstanden werden:

- Realwirtschaftliche Tätigkeit ist an den Einsatz von Ressourcen, wie Rohstoffe, Energie, Wasser, Logistik, Personal usw. gebunden. Damit entsteht ökologische Effizienz dann, wenn mit dem geringsten Einsatz von Ressourcen gleiche oder sogar mehr Leistung nachhaltig angeboten werden kann.
- Investitionsentscheidungen der Banken haben also einmal den Nachweis der vorhandenen Ressourcen für den Investitionszweck zu berücksichtigen, zum anderen muss auch die Absicherung von Ersatz und Instandhaltung sowie der nachhaltig gesicherte Betrieb der Investitionsanlagen kapazitätsseitig erbracht werden.
- Ökologische Effizienz muss die Struktureinflüsse auf die Umwelt und ggf. die Kompensation von schädlichen Einflüssen berücksichtigen. Das betrifft den aktiven Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz, aber auch die Vermeidung von Ressourcenverschwendung durch „Verdachtswirtschaft“ auf Vorrat, dem Vertrieb von Erzeugnissen aus globalen Wirtschaftsbeziehungen, wenn lokale Erzeugung möglich ist, sowie der Durchsetzung kurzer Arbeitswege der Beschäftigten.

Da die Menschen weiterhin Erzeugnisse und Leistungen am Markt über Geld austauschen, bleibt die Frage der Preisfindung, wenn sowohl der Kostenfaktor Einkommen als auch finanzielle Kostenfaktoren der Investitionen entfallen. Übrig bleiben die Kosten des reinen materiellen Aufwandes inklusive Logistik, Vertrieb, Dienstleistungen und Handel. In die Preisbildung der Erzeugnisse und Leistungen gehen dann nur die Bestandteile anteilig ein, die sich aus den in Anspruch genommenen Kontokorrentmitteln ableiten. Das wird in vielen Bereichen der Wirtschaft ein wesentlicher Preisfaktor, für viele Dienstleistungen jedoch eine unbedeutende Komponente sein. Generell sinkt das existierende Preisniveau erstmal ab, da ein wesentlicher Preistreiber aus dem Wirtschaftsprozess heraus ist: Gewinn bzw. Profit.

Der materielle Aufwand, der sich in den Preisen widerspiegelt, bringt in den Preisverhältnissen vergleichbarer Erzeugnisse am Markt unmittelbar die ökologische Effizienz zum Ausdruck. Je mehr „belastende“ Faktoren in ein Erzeugnis oder eine Leistung eingehen, umso höher wird der Preis. Damit ist die freie Marktentscheidung über den Wettbewerb für die Konsumenten gewährleistet, aber auf einer realwirtschaftlichen Ebene, nicht auf der fiskalischen. Maximales Gewinnstreben als Zielfunktion wird irrelevant!

Vom Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft unterscheiden sich die Begriffswelten der jetzigen und der vitasozialen Variante als nachkapitalistisches Gesellschaftsmodell eigentlich nur in dem Punkt des Gewinnstrebens als treibende Kraft der kapitalistischen Gesellschaft. Alle weiteren Aspekte bleiben erhalten, wie:

- Volle Selbstenfaltung sowie wirtschaftliche Entscheidungs- und Handlungsfreiheit.
- Steuerung der Wirtschaft über den Markt.
- Freier Wettbewerb und freie Preisbildung.
- Gewerbe- und Konsumfreiheit.
- Privateigentum an Produktionsmitteln.
- Demokratische Gesellschaftsordnung.
- Die Rolle des Staates bezieht sich auf den Schutz der Sicherheit und des Eigentums der Bürger, auf die Gewährleistung des Rechtssystems, sowie der Bereitstellung der Zahlungsmittel.

Eine Sozialbindung des Eigentums über den Staat erübrigt sich, da weder prekäre Jobs noch sonstige soziale Deformationen aus Arbeits- und Perspektivlosigkeit relevant sind. Der nationale Staat wird dagegen immer stärker in die globalen Wirtschaftsstrukturen der Erde eingebunden, da Investitionen weltweit relevant sind. In diesem Zusammenhang kann problemlos eine bargeldlose Weltwährung real werden, wenn Investitionsfinanzierungen lediglich in Abhängigkeit der gegebenen materiellen Ressourcen erfolgen. Währungsprobleme wie auch wirtschaftlicher Leistungsstatus der Länder, in denen investiert wird, sind wegen des globalen Bedarfsdeckungsauftrages irrelevant.

Die Durchkapitalisierung der Gesellschaft zum Zwecke der Gewinnerzielung und Gewinnmaximierung wird ersetzt durch persönliche Wohlstandsschöpfung und gesellschaftliche Anerkennung aus Engagement und Kreativität in der Lösung realwirtschaftlicher Aufgaben zum persönlichen und gesellschaftlichen Wohle. Die Menschen haben die Möglichkeit, ihren Lebensstandard einmal aus den Aktivitäten und Bewertungen ihres Jobs unmittelbar zu beeinflussen, indem sie über Engagement und Qualifizierungen ihre Dotierungen verbessern. Zum anderen greifen bei erreichtem hohem Lebensstandard viel stärker nichtfinanzielle Anerkennungsformen über Auszeichnungen, Privilegien bei raren Angeboten, Beziehungen über Vereine und Clubs usw.

Die Taxierung eines Berufsbildes sollte sich aus Vereinbarungen der Tarifparteien ableiten, kann aber in Ausnahmefällen auch staatlicherseits vorgegeben werden. Im Prinzip können die heutigen Berufsbilder erstmal bestehen bleiben. Damit würde lediglich das Bruttogehalt zum Netto werden, wobei „Dumpinglöhne“ sofort zu korrigieren sind.

Die hier konzipierte Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein eigenständiges politökonomisches Gebilde wie der Kapitalismus und Sozialismus und kein integrales Anhängsel der kapitalistischen Marktwirtschaft, wie es das „Erhardsche“ Modell der Sozialen Marktwirtschaft darstellt. Es ist praktisch ein dritter Weg, in dem das Geld eine andere Rolle spielt, als in den bekannten Wirtschaftsformationen. Ein politökonomisches System definiert sich über die Eigentums- und Verhältnisse, den ökonomischen Beziehungen der Menschen und ihrer Zielfunktion, der Rolle des Geldes sowie den politischen Rahmenbedingungen.

Politökonomische Definition: Vitasoziale Marktwirtschaft

Charakter der ökonomischen Beziehungen:

Freie Marktwirtschaft, wobei Waren zum Preis gehandelt werden, deren alleiniger materieller Aufwand in Geld ausgedrückt wird. Finanzieller und personeller Aufwand sind nicht mehr enthalten. Volkswirtschaftsorientiert, also aus dem unmittelbaren Bedarf der Bevölkerung abgeleitete Realwirtschaftsinvestitionen und Konsumgüter. Betriebswirtschaftliche Aufwand – Nutzen Komponenten sind nicht mehr relevant. Das Verhältnisse beruht auf der Verteilung nach der Leistung der Menschen.

Eigentumsverhältnisse:

Die Eigentumsform, ob privat oder gesellschaftlich, an Produktionsmitteln ist nicht systemrelevant, da aus ihnen keine private Aneignung von Geld erfolgt. Alle Eigentumsformen sind möglich, beziehen sich aber nur noch auf Gegenstände. Geld ist lediglich Zahlungsmittel. Die entscheidenden Produktivkräfte sind immateriell in Form von Intelligenz und Information und lassen sich als Kapital nicht aneignen. Die einkommensbedingten Schichtungen der Gesellschaft wie „Monetariat“ und „Prekariat“ heben sich auf, denn alle Menschen sind nur noch Werk tätige.

Marktverhältnisse:

Erzeugnisse und Dienstleistungen werden gegen Geld am Markt frei angeboten. Über den Markterlös können sich die Kosten der Erzeugung bzw. die Durchführung von Dienstleistungen refinanzieren. Geld hat keinen Warencharakter mehr, sondern dient lediglich als Zahlungsmittel mit Messfunktion einer ökologischen Effizienz. Die Geldemission leitet sich nicht mehr aus den ökonomischen Prozessen ab, sondern begründet sich aus der Existenz der Menschen. Die Preisfindung ergibt sich einzig aus dem Erzeugeraufwand nach ökologischen Effizienzkriterien, wobei das Angebot unmittelbar aus der Nachfrage gesteuert wird, über den Preis nur noch sekundär. Einkommensbildung der Bevölkerung und Investitionstätigkeit der Unternehmen erfolgen durch Einräumung von Kontokorrentrahmen auf ihren Bankkonten. Parasitäre Finanztransaktionen in der Zirkulationssphäre sind ausgeschlossen, Investitionen sind nur realwirtschaftlich und damit immer gemeinwohlorientiert.

Zielfunktion in der Vitasozialen Marktwirtschaft:

Umsetzung von Gemeinwohlinteressen aus Wirtschaftstätigkeit im nationalen und globalen Maßstab. Privater Wohlstand, Einkommen und Macht kommen nicht aus dem Geld, sondern aus der Qualität der menschlichen Leistung. Das kursierende Geld ist lediglich Buchgeld (kein Bargeld mehr). Es kann zwar von den Menschen gespart werden, ist aber keine Kreditbasis für Investitionen und wird nicht verzinst. Da die Einkommensbildung sich grundsätzlich nicht mehr aus Wirtschaftsprozessen ableitet, sondern nur noch gegen den Nachweis gesellschaftlich nützlicher Arbeit, sind die Menschen unmittelbar mit den Interessen ihres Unternehmens und den Ergebnissen ihrer Arbeit verbunden, da sie damit die entscheidende Grundlage für ihren Wohlstand legen. Arbeit ist frei wählbar und ohne soziale Diskriminierung aus Niedrigeinkommen!

Politische Struktur:

Demokratische Strukturen mit Mehrparteiensystem garantieren die Umsetzung und Gestaltung volkswirtschaftlicher Ziele, ihre ökologische Absicherung sowie die aktive Beteiligung und Einbeziehung der Menschen in die gesellschaftlichen Prozesse. Der „bekannte“ Staat mit seinen vielfältigen ökonomischen und sozialen Funktionen überlebt sich und geht ein in ein globales System gleichberechtigter Staatengebilde, die die Finanzarchitektur, die Ressourcenschöpfung und –umverteilung, die kommunale Ordnung und Sicherheit, den Katastrophenschutz und die Kriminalitätsbekämpfung zu organisieren haben.

Politökonomischer Vergleich der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsformationen:

Kapitalistische Marktwirtschaft	Sozialistische Marktwirtschaft	Vitasoziale Marktwirtschaft
	> Wirtschaftsmodell <	
Freie Marktwirtschaft, vorwiegend privates Eigentum an Produktionsmitteln, systemrelevant	Geplante Marktwirtschaft, vorwiegend gesellschaftliches Eigentum an Produktionsmitteln, systemrelevant	Freie Marktwirtschaft, vorwiegend privates Eigentum an Produktionsmitteln, nicht systemrelevant
	> Volkswirtschaftliche Zielfunktion <	
Gewinnmaximierung in den Unternehmen mit privater Aneignung; betriebswirtschaftliche Grundorientierung	Gewinnmaximierung in den Unternehmen mit gesellschaftlicher Aneignung; betriebswirtschaftliche Grundorientierung	Maximale Bedarfsdeckung an Investitions- und Konsumgütern; volkswirtschaftliche Grundorientierung
	> Verteilungsverhältnis <	
Jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung	Jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung	Jedem nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung
	> Marktverhältnisse <	
Freie Warenproduktion als Ware-Geld Beziehung der Menschen mittels Austausch am Markt zu Preisen; Preiskomponenten: - Ressourcen- und Distributionsaufwand - Finanzierungsaufwand - Steuern - Gewinnaufschlag Preise drücken die ökonomische Effizienz aus	Geplante Warenproduktion als kontrollierte Ware-Geld Beziehung der Menschen am Markt zu intervenierten Preisen; Preiskomponenten: - Ressourcen- und Distributionsaufwand - Finanzierungsaufwand - Aufschläge bzw. Subventionen - Gewinnaufschlag Preise vergleichen die ökonomische Effizienz	Freie Warenproduktion als Ware-Geld Beziehung der Menschen zum Austausch am Markt zu Preisen; Preiskomponenten: - Ressourcen- und Distributionsaufwand Marktsteuerung über die realwirtschaftliche Nachfrage; Preiskomponenten drücken die ökologische Effizienz aus
	> Geldschöpfung <	
Einkommen und Investitionen in Geld werden aus dem Wirtschaftsprozess abgeleitet, Geld wird zu Kapital; Kreditgeldcharakter mit Zins- und Zinseszins, akkumulierbar; privater und staatlicher Bankensektor mit relativ frei agierendem Finanzsystem; Buch- und Bargeldumlauf	Einkommen und Investitionen in Geld werden aus dem Wirtschaftsprozess abgeleitet, Geld wird zu Kapital; Kreditgeldcharakter mit Zins- und Zinseszins, akkumulierbar; nur staatlicher Bankensektor mit zentral geplanter Finanzsystem; Buch- und Bargeldumlauf	Einkommen und Investitionen in Geld werden nicht aus dem Wirtschaftsprozess abgeleitet sondern aus der Existenz der Menschen; Geld wird nicht zu Kapital: Kontokorrentgeldcharakter aber kein Kredit mit Zinsen, akkumulierbar ohne Zins; keine Rückzahlung sondern Auffüllung gegen Arbeit bzw. ökologischer Effizienz bei Investitionen; privater und staatlicher Bankensektor mit Legitimation; nur Buchgeldumlauf
	> Politische Strukturen <	
Mehrparteiendemokratie; <u>Zielfunktion:</u> Sicherung der Umverteilung zur privaten Geldvermehrung; Privatwohlorientierung bei vernachlässigter Gemeinwohlfunktion des Staates; Sicherung der bürgerlichen Freiheiten	Einparteiendiktatur; <u>Zielfunktion:</u> Sicherung der Umverteilung zur staatlichen Geldvermehrung; Gemeinwohlorientierung bei vernachlässigter Privatwohlfunktion der Bürger; Sicherung eingeschränkter bürgerlicher Freiheiten	Mehrparteiendemokratie; <u>Zielfunktion:</u> Sicherung der Umverteilung realwirtschaftlicher Ergebnisse zur privaten Wohlstandsmehrung; Privatwohl- und Gemeinwohlfunktion identisch; Sicherung der bürgerlichen Freiheiten unter globaler Integration der Volkswirtschaften und des Geldes